

St. Peters Bote... August fand im... Sitzung der... vor Wiederanfa... tionstagungen... In Beisein der... eine Reihe von... ebenen kanonischen... fahrsprechung... in denen einige auch... hollen interessieren... über die Ver... robation eines Si... rad von Paragam... nerorden beraten... erter Punkt auf... die Frage der... hrentitels Kirchen... heiligen Kardinal... Während bei der... s Seligen Petrus... gleichzeitig durch... der Rang eines... liehen wurde, hat... bei Petrus in sei... amals nicht aus... dem Vernehmen... persönlich eine ge... tlicher Akten und... das Schrittm... dinals vorgenom...

ORA ET  
LABORA

Bete und  
Arbeits!

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

U. I. O. G. D.

Auf daß in  
allem Gott  
verherrlicht  
werde!

28. Jahrgang No. 31

Münster, Sask., Donnerstag, den 10. September 1931

Fortlaufende No. 1379

## Steuern und Staat

Von G. A. Jhr. v. Klapp-Vogelsang

Jede Gemeinschaft benötigt zur Durchführung ihrer Aufgabe Geld. Seit altersher wird durch Beiträge seitens der Mitglieder von Gemeinschaften die nötige Summe eingebracht. Sagt doch schon unser Herr im Evangelium den Pharisäern, welche ihn verfluchten: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“

Genau so wie es in jedem Verein, in jeder Berufsorganisation ein Mitgliedsbeitrag etwas Selbstverständliches ist, genau so verlangt die Zwangsvereinigung von Menschen, die durch deren Anwesenheit auf einem gewissen Territorium gegeben ist, nämlich der Staat, seinen Mitgliedsbeitrag, die Steuern.

Die Steuern, welche ein Staatsbürger an den Staat entrichtet, sind eine Gegenleistung für den Schutz und die Einrichtungen, welche der Staat seinen Bürgern gewährt. Wie das Mitglied eines Vereines gewisse Vorteile aus der Mitgliedschaft zieht und dafür den Mitgliedsbeitrag als entsprechend betrachtet, so auch der Bürger beim Staat. Wenn aber die Leistungen des Vereines zu gering werden im Verhältnis zur Beitragshöhe, so wird der Verein, als freiwillige Organisation, alsbald seine Mitglieder verlieren. Nicht so der Staat, denn er ist eine Zwangsvereinigung, wie schon oben gesagt, und hat die Gewalt, seine Bürger zu zwingen.

Zum Falle nun der Beitrag, den der Staat von seinen Bürgern einfordert, so hoch, und der Druck der Steuern unerträglich wird, naht sich das Gefühl der Revolution. Die Unzufriedenheit, das Gefühl, ausgebeutet zu werden, macht sich Luft in Unruhbewegungen, wobei keinesfalls gesagt sein soll, daß dies die alleinige oder auch nur die häufigste Ursache der Revolutionen sei. In fast allen modernen Staaten finden wir heute ein ungeheures Anwachsen der Ausgaben, mit hin folgerichtig ein starkes Ansteigen der Steuerbelastung der Bevölkerung. Insbesondere sind die sozialen Väiten, d. h. jene Ausgaben ins Unermessliche gestiegen, welche mit der sozialen Fürsorge in Zusammenhang stehen.

Es sei ferne von uns, etwa zu behaupten, daß die soziale Fürsorge an sich nicht notwendig sei, aber es ist gar kein Zweifel, daß sie in der Form, wie sie heute ausgebaut erscheint, mangelhaft ist und voller Fehler steckt, die nicht nur die moralische Basis der Volkspolizei ins Wanken bringen, sondern auch in verwaltungsständiger Hinsicht viel zu wünschen übrig lassen. Papst Pius der Erste hat in der Enzyklika „Quadragesimo anno“ den Staat in diesem Belange einer Kritik unterzogen, die sehr schwerwiegend ist. Er bemerkt, daß der moderne Staat alle kleineren Organisationen in seinem Bereiche zertrümmert hat, welche sich die verschiedenartigsten Belange zur Aufgabe gemacht hatten, und daß der Staat alle diese kleinen Aufgaben auf sich genommen habe, die eigentlich diesen kleinen Korporationen zufallen. So sei es dahin gekommen, daß der Staat unter einer Last von allerhand Obliegenheiten schwer trage, die er freiwillig und vielfach widerrechtlich auf sich genommen habe. Heute stehe dem Staat als Gemeinwesen fast nur mehr die Person des Einzelindividuum gegenüber.

Zweifellos spielt hier das Oberhaupt der Kirche unter anderem auf alle jene meist religiösen Genossenschaften an, die sich die Erziehung zur Aufgabe gemacht hatten, welche der Staat nunmehr für sich beansprucht und monopolisiert, e-

## Die Enthüllung eines Denkmals für Erzabt Bonifaz Wimmer, O. S. B.



Die Enthüllung eines Denkmals für Erzabt Bonifaz Wimmer, O. S. B., am 1. September 1931 in der Kirche der Amerikanisch-Cassinenfischen Kongregation des Benediktinerordens, welche auch die St. Peters Kirche angehört, ein würdiges Denkmal gesetzt wurde, das dem Andenken ehren soll. Vier Bischöfe ehrten den großen Benediktiner durch ihre Anwesenheit bei der Enthüllungsfest: Ihre Excellenzen Bischof Philip McDevitt von Harrisburg, Joseph Schrembs von Cleveland, Hugh C. Boyle von Pittsburgh und Thomas O'Reilly von Scranton.

Ein österreichischer Künstler, Friedrich Seeböck, welcher sich in Rom aufhält, wurde ausersehen, die Statue zu meißeln und hat damit ein lebensnahes Meisterwerk geschaffen, welchem Erzabt Alfred Koch volles Lob spendete.

P. Fidelis Rufan O. S. B., ein ehrwürdiger Priester, welcher schon das goldene Jubiläum hinter sich hat, stand lange Zeit vor dem Monument und als er befragt wurde, was er von dem Kunstwerk halte, antwortete er ganz ernst: „Ich war gerade daran zu schauen, ob es sich nicht auch bewegt!“

## Mundschreiben

des Heiligen Vaters Pius XI. an die Ehrwürdigen Brüder, Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe, Bischöfe und die anderen Oberhirten, die in Frieden und Gemeinschaft mit dem Apostolischen Stuhle leben, und an alle christgläubigen Katholiken des Erdkreises

## Ueber die gesellschaftliche Ordnung ihre Wiederherstellung und ihre Vollendung nach dem Heilsplan der Frohbotschaft

(Quadragesimo anno)

Zum 40. Jahrestag des Mundschreibens Pius XI. „Memento vocarum“ (Fortsetzung)

Ein Mittelweg?

Gerade im letzteren Falle der bloßen Abmilderung oder Vermildung falscher Grundfälle erhebt sich — oder vielmehr erhebt man unbegründeterweise — die Frage, ob sich vielleicht auch die christlichen Grundfälle ein wenig abschwächen oder abbaue lassen, so daß man dem Sozialismus entgegenkomme und sich sozusagen auf halbem Wege begabe. Dieser und jener wiegt sich in der Hoffnung, auf diese Weise ließen sich die Sozialisten zu uns hinüberziehen. Trügerische Hoffnung!

Wer als Apostel in den Kreisen des Sozialismus wirken will, der muß die christliche Wahrheit in vollen Umpfang offen und ehrlich bekennen, und darf sich auf keine Halbheiten einlassen. Wer ein rechter Minder der Frohbotschaft sein will, verlege sich vor allem darauf, den Sozialisten vor Augen zu führen, wie ihre Forderungen, soweit sie die Gerechtigkeit für sich haben, aus den Grundföhen des christlichen Glaubens eine viel schlagendere Begründung, aus der Kraft christlicher Liebesgewinnung eine viel machtvollere Förderung erfahren.

Wie aber, wenn in bezug auf Klassenkampf und Sondererigentum der Sozialismus sich wirklich so weit gemäßig und geläutert hat, daß die christliche Wahrheit an ihm anzukleben ist? Hat er damit auch schon seinen widerchristlichen Wesen entlag? Das ist die Frage, die viele tiefinnerlich bewegt. Gerade die vielen Katholiken aber, die ganz klar sehen, daß eine Preisgabe oder Vermildung christlicher Grundfälle niemals in Betracht kommen darf, richten ihre fragenden Mide auf den Heiligen Stuhl und erwarten schließlich unsere Entscheidung, ob ein solcher Sozialismus von seinen irrigen Auffstellungen so völlig abgegangen sei, daß er ohne Preisgabe irgendeines christlichen Grundfalles anerkannt und sozusagen gekauft werden könne. Um diesen Fragestellern gemäß unserer väterlichen Hirtenforge Gemühe zu tun, erklären Wir: der Sozialismus, gleichviel, ob als Lehre, als gewöhnliche Erscheinung oder als Bewegung, auch nachdem er in den genannten Stiden der Wahrheit und Gerechtigkeit Raum gibt, bleibt mit der Lehre der katholischen Kirche immer unvereinbar — er mußte denn aufhören, Sozialismus zu sein; der Gegensatz zwischen sozialistischer und christlicher Gesellschaftsauffassung ist unüberbrückbar. (Fortsetzung auf Seite 8)

## Friede zwischen Vatikan und Mussolini

Als Rom wird unter dem 2. September gemeldet, daß nunmehr eine endgültige Lösung der Streitfragen zwischen Vatikanismus und dem päpstlichen Stuhl gefunden sei.

Den Jugendorganisationen der Kath. Aktion ist volle Freiheit gewährleistet, jedoch muß sich ihre Betätigung auf das religiöse Gebiet beschränken. Ausdrücklich wird betont, daß Sport und gewerkschaftliche Betätigung außerhalb des Reiches dieser Organisation bleiben solle.

Die Organisationen der Kath. Aktion werden als Diözesanvereinigungen anerkannt und stehen unter der Kontrolle des Bischofs, welcher die Vorsteher und Leiter ernannt, von denen jedoch keiner einer faschistischen Partei angehören darf. Politische Betätigung ist unterbott und als solche darf nur die italienische geführt werden.

Wir werden nach Einlangen näherer Nachrichten auf die Angelegenheit zurückkommen.

## Fünf Dominikaner im Ottawa River verunglückt

Gelegentlich eines Pitnfkausfluges kenterte auf dem Ottawa River das Boot, in welchem sich sechs Dominikanermonche befanden, von denen nur einer gerettet werden konnte, während die fünf anderen den Tod in den Wellen fanden. Im letzten Augenblick konnte noch einer der verunglückten Priester seinen Mitbrüdern die Abolition erteilen. Unter den Verunglückten befindet sich P. Bonaventura Zibler, ein Schweizer aus Zürich, welcher vor 2 Jahren als Professor für die hl. Schrift nach dem Dominikanerorden in Ottawa berufen worden war.

## Australische Handelskommission wird den Westen besuchen

In Verfolg der jüngst abgeschlossenen Handelsvereinbarung mit Australien, wird eine Kommission, bestehend aus führenden australischen Handelsleuten unter Führung A. C. Spynlands, des Direktors des australischen öffentlichen Handelsministeriums, den Westen Kanadas bereisen, und die Städte Winnipeg, Brandon, Man., Regina, Medicine Hat, Sask., Lethbridge und Calgary, Alta., Vancouver und Victoria B. C., Edmonton Alta., und Saskatoon besuchen.

## St. Marien - Kirche Winnipeg feiert Jubiläum

Die St. Marien - Kirche, jetzt Kathedrale der Erzdiözese von Winnipeg, feierte am 4. September das goldene Jubiläum, das 50. Anniversarium ihrer Weihe durch Erzbischof Tache. Die Kirche wurde am 8. Dezember 1918, als der Weltklerus die Seelsorge der Pfarrei übernahm, von Sr. Excellenz Erzbischof Sinnott zur Kathedrale erhoben. Die Pfarrei wurde früher von den hochw. Oblatenpatres betreut.

## folgen des Ernteaussalles

Annähernd 200 000 Menschen sind in Westkanada durch die Mißernte in Not geraten, ungernechnet die Zahl der ohnehin Arbeitslosen.

Arbeitslosenziffer im Dominion

Arbeitsminister Senator G. D. Robertson bezifferte die Zahl der Arbeitslosen im Dominion of Canada mit insgesamt 530 000, welche Zahl sich natürlich während der Wintermonate noch erhöhen wird. Diese Ziffer ergibt sich aus den nachfolgenden Aufstellungen in den einzelnen Provinzen: Brit. Columbia 38 880, Alberta 15 450, Saskatchewan — nur die Städte und Ortsschaften gerechnet — 26 904; die Gesamtzahl der in Saskatchewan durch die Mißernte und die allgemeine Arbeitslosigkeit betroffenen ist 150 000, Manitoba 41 489, Ontario 130 000, Prince Edward Island 1 500, Quebec 100 000, Nova Scotia 18 000, New Brunswick 8 000.

Aus den Zahlen, welche teils durch Zählung, teils durch genaue Abschätzung erzielt wurden, geht hervor, daß Saskatchewan die am schwersten betroffene Provinz ist.

## Die Gottlosen auf dem Vormarsch

Deutschland ist heute südlich der Kampfplatz der Gottlosenbewegung. Wie man einen alten Weismurm herüberträgt, so schlagen sie los auf den christlichen Kern des deutschen Volkes. Der Erfolg ist nicht zu bezweifeln. Er tritt besonders hervor in den massenhaften Kirchenaustritten.

Im Jahre 1929 sind allein aus der katholischen Kirche in Deutschland 42 855 Personen ausgetreten. Von diesen haben sich 38 000 Personen für religionslos erklärt. Das neue „Kirchliche Handbuch“ zeigt die Ursache des Kirchenaustrittes auf, indem es schreibt: „Berufsstätigkeit und Arbeitslosigkeit sind unantagliche Beden der Kirchenfeindlichkeit; erst recht nicht, wenn diese Notzeit von den Freidenker- und Gottlosenverbänden benutzt zur Kirchenaustrittspropaganda mißbraucht wird.“

Zielbewußt und ungerechtfertigt arbeitet die Gottlosenbewegung auf die Entvölkerung der katholischen Kirche hin. Mit geradezu diabolischer Energie wird die Propaganda betrieben, die Propaganda des „Stamps mit erhobener Faust gegen Gott.“

Der Sitz der Gottlosenpropaganda ist Berlin.

Am 1. internationalen Anarchist-proletarischer Freidenker, am 15. November 1930 in Wien, beschloßen die Kommunisten den Sitz der proletarischen Freidenker - Bewegung nach Berlin zu verlegen.

Sodann betreiben auch ganz innige Beziehungen zwischen den Gottlosen - Organisationen Moskaus und denen Berlins. Die enge Verbindung wird dadurch hergestellt, daß das Ehrenpräsidium des Berliner Verbandes proletarischer Freidenker einen Führer der russischen Gottlosenbewegung übertragen wurde. Von Berlin aus, diesem Herd der Gottlosenbewegung, sollen die Kräfte der Propaganda über das ganze Land ausstrahlen.

Propaganda

In Berlin hat ein Massenvertrieb von Freidenkerchriften und von Literatur der Gottlosen eingelebt. Auf einem Abgabestück heißt es: „25 Jahre der Tätigkeit liegen hinter uns, 600 000 Mitglieder, zwei Millionen Kirchenaustritte — das ist das Fazit! Das gibt uns Kraft, weiter zu arbeiten.“

Bei diesem Vertrieb der Gottlosen Schriften zeigen sie eine beispiellose Mühsigkeit. Unterbezweck des Berliner Gottlosenverbandes veranfaßten unter sich einen „revolutionären Wettbewerb.“

Die Mitglieder verpflichten sich, den Schriftvertrieb um die Hälfte zu vermindern. Im Vertrieb der Zeitschrift Proletarische Freidenker nimmt um das Doppelte, den Mitgliedsbeitrag um das dreifache zu steigern. Vom Oktober 1930 bis zum März 1931 ist die Zahl der Mitglieder des Gottlosenverbandes von 88 200 auf 119 400 gestiegen. Die Verbandsorgane erscheinen in einer Auflage von 1 265 000.

Die Werbemittel

sind neben Schriften, neben dem gesprochenen Wort, die Schallplatte, das Grammophon, Zeech - Chöre und die „Lieder der Gottlosen.“ In den Höfen der Mietskasernen und der Häuserblocks werden die Lieder der Gottlosen gefungen und gespielt. Dann wird raich ein Tisch aufgestellt und die Leute können sich melden zum Kirchenaustritt.

Wie wird das noch enden?



### Drei Lichtlein im Schulzimmer

Ein Wort an die Lehrer zum Schulbeginn

Da jetzt in der ganzen Kolonie die Schulen ihre Tore für das nächste Schuljahr wieder geöffnet haben...

#### 1. Der Glaube

Das erste Lichtlein ist der Glaube an das Kind. Hinterfragen wir das Können des Kindes nicht, sonst werfen wir damit viel Schatten in die Schule...

#### 2. Die Hoffnung

Das zweite Lichtlein ist die Hoffnung. Haben wir mehr Vertrauen auf uns selber und lassen wir uns nicht durch Mißerfolge in Unterricht und Erziehung die Hoffnung nehmen...

#### 3. Die Liebe

Das dritte Lichtlein ist die Liebe. So viele Unvollkommenheiten in der Schulstube kommen vom Mangel an Liebe. Wenn Kinder etwas nachtragen, hat es sicher den Grund in mangelnder Liebe...



Biers aller Art

Zitronen - Kuchen (Lemon Pie) Zwei Drittel Tasse Mehl, 1 Tasse Zucker, ein Aedel Teelöffel Salz, 2 Tassen heißes Wasser, 2 Eigelb, 1 Eßlöffel Butter, ein Drittel Tasse Zitronensaft...

wird. Vom Feuer nehmen und unter fortwährendem Rühren über die gutgeschlagenen Eigelb geben. Dann Butter, Zitronensäfte, Zitronensaft hinzuzufügen und gut mischen.

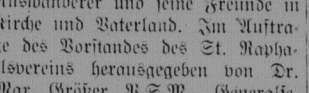
Zitronenie, sehr delikat 1 gehäuftes Eßlöffel Meisstärke wird mit 3/4 Tasse Zucker vermischt...

Bei einem Zitronenie benötigt man ungefähr 1/2 Tasse Mehl, 1 1/2 Eßlöffel kaltes Wasser, Schmalz und Mehl werden mit einem Messer gewirkt...

Die Natur hat beabsichtigt, daß Säuglinge durch die Brust ernährt werden; daher ist die Brustmilch die beste Nahrung für einen Säugling.

#### Molken - Ernährung

Wenn keine Muttermilch erhältlich ist, dann wird es nötig, zur Molkenernährung überzugehen. Um mit dieser Methode Erfolg zu haben, muß die größte Sorgfalt beachtet werden...



Büchertisch Napfalsdienst

Ein Büchlein für den katholischen Auswanderer und seine Freunde in Kirche und Vaterland. Im Auftrag des Vorstandes des St. Raphaelvereins herausgegeben von Dr. Max Greßer F.S.M., Generalsekretär, 8° - 60 - Hamburg 1931, St. Raphaelverein, Pr. 1.00 Mark.

### Lustige Gabe

Lehrer: „Also Adam sündigte. Und welche Strafe bekam er von Gott dafür?“ Lange Pause. Endlich meldet sich das kleine Hänschen: „Er mußte die Eva heiraten.“

Der fromme Examinator. „Na, Junge, wie war das Examen?“ — „Gut, Papa. Der Professor war so freundlich und so fromm.“ — „Fromm? Wie so?“ — „Bei jeder Antwort, die ich gab, schlug er die Hände zusammen und sagte: Mein Gott, mein Gott!“

Das Lächeln tief blüht! „Und Sie auch, wenn Sie des leicht verdaulich und stets für den Gebrauch fertig, wenn sie mit etwas heißem Wasser verdünnt wird.“

### Im Interesse der Mütter und der Gesundheit ihrer Kinder

Die Pflege und Ernährung des Babys Die Natur hat beabsichtigt, daß Säuglinge durch die Brust ernährt werden; daher ist die Brustmilch die beste Nahrung für einen Säugling.

Molken - Ernährung Wenn keine Muttermilch erhältlich ist, dann wird es nötig, zur Molkenernährung überzugehen. Um mit dieser Methode Erfolg zu haben, muß die größte Sorgfalt beachtet werden...

Die Natur hat beabsichtigt, daß Säuglinge durch die Brust ernährt werden; daher ist die Brustmilch die beste Nahrung für einen Säugling. Eine jede Mutter sollte es sich aneignen lassen, ihren Säugling zu nähren und nicht zur Flasche ihre Zuflucht nehmen, bis alles mögliche versucht worden ist, ihrem Kinde die Nahrung der Natur zuzuführen.

Molken - Ernährung Wenn keine Muttermilch erhältlich ist, dann wird es nötig, zur Molkenernährung überzugehen. Um mit dieser Methode Erfolg zu haben, muß die größte Sorgfalt beachtet werden...

Die Natur hat beabsichtigt, daß Säuglinge durch die Brust ernährt werden; daher ist die Brustmilch die beste Nahrung für einen Säugling. Wenn die hier angeführten Richtsätze befolgt werden, können viel Unannehmlichkeiten vermieden werden.

Die Natur hat beabsichtigt, daß Säuglinge durch die Brust ernährt werden; daher ist die Brustmilch die beste Nahrung für einen Säugling. Wenn die hier angeführten Richtsätze befolgt werden, können viel Unannehmlichkeiten vermieden werden.



### Im Interesse der Mütter und der Gesundheit ihrer Kinder

Die Pflege und Ernährung des Babys Die Natur hat beabsichtigt, daß Säuglinge durch die Brust ernährt werden; daher ist die Brustmilch die beste Nahrung für einen Säugling.

Molken - Ernährung Wenn keine Muttermilch erhältlich ist, dann wird es nötig, zur Molkenernährung überzugehen. Um mit dieser Methode Erfolg zu haben, muß die größte Sorgfalt beachtet werden...

Die Natur hat beabsichtigt, daß Säuglinge durch die Brust ernährt werden; daher ist die Brustmilch die beste Nahrung für einen Säugling. Wenn die hier angeführten Richtsätze befolgt werden, können viel Unannehmlichkeiten vermieden werden.

Molken - Ernährung Wenn keine Muttermilch erhältlich ist, dann wird es nötig, zur Molkenernährung überzugehen. Um mit dieser Methode Erfolg zu haben, muß die größte Sorgfalt beachtet werden...

Die Natur hat beabsichtigt, daß Säuglinge durch die Brust ernährt werden; daher ist die Brustmilch die beste Nahrung für einen Säugling. Wenn die hier angeführten Richtsätze befolgt werden, können viel Unannehmlichkeiten vermieden werden.

Die Natur hat beabsichtigt, daß Säuglinge durch die Brust ernährt werden; daher ist die Brustmilch die beste Nahrung für einen Säugling. Wenn die hier angeführten Richtsätze befolgt werden, können viel Unannehmlichkeiten vermieden werden.

leidigkeits Lügen gestraft, die Güte seines Anwaltes verschmäht. — Sie lenkte schweigend das Haupt. Es ist schwer vorauszufragen, was der Drufft im Geschäftsleben fortwährende Entscheidung der Gerichte...

werd warum entflohen er in solch der Zeit? Warum reiste er fort nach Buffalo, ohne mir noch Gelegenheit zu einer Zusammenkunft zu geben, wie wir verabredet hatten?

vorstellungen bis zum heutigen Tag nicht davon abzurufen gewesen. — Das ist die Ehre, die Ihr Gesehler dem Weibe erweist, welches für ihn alles geopfert hat, was auf der Welt für hoch und heilig gilt.

Serr Ernst, sprach Zwoegen dumpf und feierlich, wenn Graf Mantzell die Witwe Alenens nicht getötet hat — sagen Sie mir — wer ist der Mörder?

Interesse ren? Spoficht meht, ent? frag

Was? stieß sie bebend hervor, was glaubt er? — Lassen Sie es mich noch einmal hören, ich lasse es nicht!

Die Hände zum Himmel erhoben, sank sie tief bewegt in die Knie. Herr Gott, ich danke dir, sammelte sie, bist mir die große Freude tragen!

Hat man den Wind gegen sich, so ist das nur ein Grund, um so stärker anzufahren.



Volkverein deutsch-canadischer Katholiken

Gen. Sec. H. Kierdorf, D.M.S., Generalsekretär, 466 Main St., Winnipeg, Man.
Gen. Sec. H. Kierdorf, D.M.S., Generalsekretär, 466 Main St., Winnipeg, Man.

St. Peters - Kolonie

Kirchen - Kalender

16. Sonntag nach Pfingsten
17. Sonntag nach Pfingsten
18. Sonntag nach Pfingsten

Felder sehen, welche gar nicht geschnitten werden, da sie aus lauter wildem Hafer oder Saubirn bestehen.

Marxsburg. — Am 4. September taufte der hochw. P. Benedikt im St. Elisabeth - Hospital zu Humboldt das Söhnchen der Familie Max Müller von hier und gab ihm die Namen Daniel Peter.

Watson. — Am 6. September nahm der hochw. P. Theodor durch die hl. Taufe das Söhnchen von Mr. und Mrs. Hermann Dicks, sowie auch den kleinen Erbenbürger der Familie Hermann Hinderks in den Schoß der hl. Kirche auf.

Die Farmer sind fleißig am Dreschen, das Getreide ist gut und erhält die Grade 1 oder 2.

Steuern und Staat

(Fortsetzung von Seite 1)

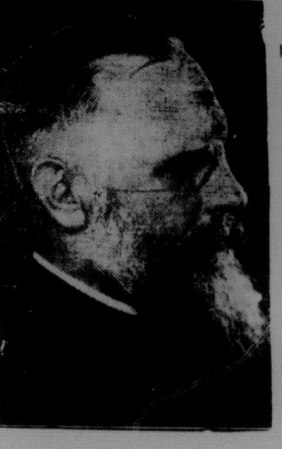
untergegangen ist. Die Nahrungsmittelbeschaffung ist doch zweifellos der Hauptzweck der Agrikultur. Nichts liegt näher als die Absicht, sich durch Bebauung des Feldes vorerit selbst zu versorgen.

Sumboldt. — Mrs. Ed. Kelley, die Leiterin der „Girl guides“ berichtet von einer interessanten Versammlung, die am letzten Samstag nachmittags in dem Basement der Kirche stattgefunden hat.

Das Dreschen ist in vollem Gange und der Weizen ist meistens No. 1 hart.

Triffst du dem Teufel auf dem Schwanz, so heißt er selbstverständlich. Von ihm verlangen wollen, daß er gelassen deinem apostolischen Arbeiten zusehe, heißt von ihm mehr als die Sanftmut eines Heiligen verlangen.

Hochw. P. Ch. A. Kierdorf



Am 1. September wurde auf dem Friedhof von St. Charles, Man. unter großer Beteiligung von Alerus und Volk die sterbliche Hülle des hochw. P. Kierdorf, D. M. S., zu Grabe gebettet.

Alle Anzahn Priester kamen von nah und fern zum Begräbnis herbei. Unter anderen: P. Hilland, D.M.S., Pfarrer von Allan, Sask.; P. Sauner, Pfarrer von Odesia, Sask.; P. Schimmowski, Pfarrer von Regina; P. Klische, Pfarrer von Kerrobert, Sask.; P. Fülle von St. Charles, Man.; P. Jorner von Camp Morton, Man., und fast sämtliche Priester der Stadt Winnipeg.

Als Sekretär der Einwanderungsabteilung des Volkvereins baute er im Zusammenhang mit der „Canada Colonization Association“ das Sekretariat in Winnipeg auf und aus.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

Als Sekretär der Einwanderungsabteilung des Volkvereins baute er im Zusammenhang mit der „Canada Colonization Association“ das Sekretariat in Winnipeg auf und aus.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

eines hohen Beamten der C. P. N., des Direktors der C. N. R. Montreal, B. J. Mac, des Mr. A. N. Macalister, des deutschen Konsuls, Winnipeg, usw.

1922 wurde er nach Regina versetzt, von wo aus er die Missionen Alberta, Chamberlain, Simpson und Ditley betreute.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

ten Löwen“, wie Goerres von manchen seiner Zeitgenossen genannt wurde, am 5. September eingeweiht.

Der hochw. P. Kierdorf schloß seinen Nachruf für den Verstorbenen mit folgenden Worten: „Ein goldenes Priesterherz trotz des manchmal etwas rauhen Äußeren schlug in seiner Brust, voll Sinaabe und unermüdetem Eifer, sich selbst vergessend um nur der guten Sache zu dienen.“

St. Louis, Mo. — Ein Bildnis des gewaltigen Publizisten und späteren unentwegten Vorkämpfers der katholischen Sache in Deutschland, Josef von Goerres, fehlte bisher in der von Ludwig dem Erliehen von Bayern begründeten Kathedrale, die sich am Ufer der Donau bei Regensburg erhebt.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionar, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden.

Münster Getreidepreise:

Table with 2 columns: Weizen (No. 1 Northern, No. 2, No. 3, No. 4, No. 5, No. 6) and Futter. Prices listed in cents and dollars.

Der Central - Verein trug zu den Verbilligungskosten eine Summe bei.

Freiwillige von der Zimmerwährenden Hilfe Maria. Bisher eingegangen \$5067.55

Freiwillige zu Ehren des hl. Bruno, zum Andenken an Abt Bruno. Bisher eingegangen \$5211.60

Gaben fürs Frauenhaus. Insgesamt, Münster \$2.00 für die Missionen in China. Insgesamt, Münster \$2.00 Bergell's Gott!



Advertisement for Bank of Montreal. Title: Neue Kundschaft. Text: fuer eine Alte Bank. GEGRUENDET im Jahre 1817. BANK OF MONTREAL. Gegründet 1817. Gesamt-einlagen von etwa \$750 000 000.



für die Farmer

Die Haltbarkeit der Butter

Die Haltbarkeit und die Güte der Butter hängen im engsten Zusammenhange. Eine wirklich erstklassige Butter muß nicht nur in den ersten Tagen nach ihrer Erzeugung frisch und gut sein, sondern muß diese Eigenschaften auch längere Zeit behalten. Bekanntlich ist aber die Haltbarkeit der Butter eine veränderliche und oft sehr unzuverlässige. Folgend sollen die Ursachen hierfür in groben Umrissen aufgezeigt werden.

Wenn wir den Ursachen nachgehen, welche allgemein die Haltbarkeit verschiedener Nahrungsmittel beeinträchtigen, oder sie bald ganz verderben, so finden wir, daß es fast immer Mikroorganismen (Mikroorganismen) sind. Bald sind es Vertreter aus der Gruppe der Bakterien, bald sind es gewisse Hefenarten, bald wiederum sind es bestimmte Schimmelpilze. Häufig aber wirken Vertreter aller dieser drei Gruppen, in welche die Mikroorganismen eingeteilt sind, zusammen.

Jedoch nicht alle Mikroorganismen sind für die Haltbarkeit der Nahrungsmittel schädlich. Im Gegenteil sind für die Entzerrung und Vereinerung vieler Nahrungsmittel bestimmte Mikroorganismen unbedingt notwendig. Beispiele: Gärung des Stäbes, die beim Brotbacken, Gärung des Weines. Man könnte die Mikroorganismen somit in nützliche und schädliche einteilen. Nur tritt sehr oft ein, daß Mikroorganismen, die für das eine Nahrungsmittel notwendig und infolge dessen nützlich sind, bei einem anderen Nahrungsmittel höchst verderblich wirken. Bestimmte Mikroorganismen sind allerdings immer schädlich, so die verschiedenen Straßensetterger.

Auch in der Butter hat man es mit nützlichen und schädlichen Mikroorganismen zu tun und nach ihrem Vorhandensein in die Haltbarkeit der Butter eine kürzere oder längere. Richtig sind bis zu einem bestimmten Grade gute Milchfäurebakterien, nämlich diejenigen, die die verschiedenen anderen Arten von Bakterien, dann die Schimmelpilze, somit die meisten Hefen, bestimmte Vorkulturen und Schimmelpilze sind auch die Ursache des Ranzigwerdens der Butter.

Mit je weniger Sorgfalt man die Milch gewonnen und behandelt wird, desto mehr vermehren sich Mikroorganismen in der Milch und somit auch in den Rahm und in die Butter hineinkommen. Durch Erhitzen (pasteurisieren) des Rahms hindert man zwar bei der meisten Butterherstellung die im Rahm enthaltenen Keime abzutöten. Ganz vollkommen gelingt dieses aber schwer. Wenige werden auch im pasteurisierten Rahm vorhanden sein, und zwar, mehr Bakterien als Schimmelpilze und Hefen. Trotzdem werden jedoch die Schimmelpilze und Hefen für die Haltbarkeit der Butter weit gefährlicher als die Bakterien. Das kommt daher, daß die Milchkeime gegenüber anderen Bakterien einen gewissen konservierenden Einfluß ausüben. Durchwegs wird nämlich der Rahm nach der Pasteurisierung noch geküvert, und zwar vorteilhafterweise mit einer Reinfiltration guter Milchfäurebakterien. Die hierbei gebildete Milchfäure hat die Eigenschaft, andere Bakterien nicht auskommen zu lassen. Sonstige noch im Rahm vorhandene oder hineingelagerte Bakterien werden in ihrer Entwicklung unterdrückt. Diese Wirkung hat die Milchfäure aber nicht gegenüber den Schimmelpilzen und Hefen. Die Schimmelpilze und Hefen vertragen im Gegenteil die Milchfäure recht gut und werden daher durch diese in ihrer Entwicklung in keiner Weise gehemmt.

Diese Tatsache wäre vielleicht, wegen der geringen Anzahl der Mikroorganismen, welche das Erhitzen überdauern, bei gut pasteurisiertem Rahm von geringer Bedeutung. Besonders wenn der Rahm außerdem vor sorgfältig gewonnener und ebenfalls behandelter Milch stammt. An Wichtigkeit jedoch gewinnt die Sache dadurch, daß nach der Pasteurisierung der Rahm und sogar noch die Butter überaus leicht mit schädlichen Keimen angesteckt werden können. Hierin sind gerade die

Schimmelpilze am gefährlichsten. An der Oberfläche verschiedener Flüssigkeiten an den Wänden des Molkereiraumes und überall, wo es feucht ist und auch nur geringe Spuren von Milch, Rahm oder Butter zurückgelassen sind, wächst der Schimmel und der leichteste Windhauch trägt die Samen (Sporen) von ihm überall hin. An schlecht gereinigten Rührern, Rohrleitungen, Behältern, ferner im schlecht gereinigten Butterfaß, an den Butterformen und Buttertischen, überall kann sich Schimmel ansiedeln und in den Rahm oder in die Butter kommen. Gefährlich sind weiter auch die Hefen, von denen manche ebenfalls die Butter verderben. Auch diese werden reichlicher vorkommen, wenn die Reinigung nicht durchwegs eine ganz sachgemäße ist.

Erwähnt soll auch die Gefahr der Ansteckung mit schädlichen Keimen durch schlechtes, nicht genügend feinfreies Wasser werden, besonders wenn es zum Waschen der Butter verwendet wird. Es kann vorkommen, daß bei nicht entsprechenden Proben das Wasser neben anderen Keimen das Bacterium fluorescens enthält, welches die Butter sehr schnell ranzig macht. Die Unterdrückung dieses Bacteriums durch

Milchfäure ist hier nur eine be- mit Parfümerie, mit Zeigen- und Malutenfilien, mit Uhren oder Lederwaren. In den Auslagen liegen die Dinge meist chaotisch durcheinander. Einen gefühligen Kunden gibt es nicht. Vertreterbuden an den Straßen, von kümmerlichen Leuchten beleuchtet, halten auch in der Nacht ihre Schätze feil. In jedem zehnten Haus läßt ein großes Schild mit „Proletarii“ erkennen, daß hier Speisehäuser für das Volk sind, in denen die Arbeiter gegen Vorweis ihres braunen Buches billig essen können. Sinn gibt es in Leningrad nicht. Wer anständig mit Serviette speisen will, kann das nur im Hotel d'Europe. Die Matten freilich sind ihm auch hier um die Hüfte und peifen ihr Hungerlied.

Es ist ja wohl nicht vorteilhaft, Leningrad im eifigen Nachtwinter zu besuchen, aber manches, was ein warmer Sommertag wohl ertägliche Erscheinungen ließe, hat in der kalten Zeit kein wahres trostloses Gesicht: ich meine die Folgen der Nationierung aller Lebensmittel und der Bekleidung vom Schuh bis zu Hut. Hunderte von Menschen stehen in langen Reihen geduldig vor den Läden, um sich das Notwendigste zu sichern. Und so stehen sie von früh bis zum späten Abend. Jemandem Ranfgericht läßt sich die Verjorgung mit Zucker oder Del oder anderen Dingen finden: je intensiver das Geruch, desto größer die Kammergebäude der harrenden Menge.

Zählliche Kirchen sind geschlossen. Heute noch sieht das Volk die Türme, die goldenen Kuppeln in der Sonne glänzen; aber schon acht das Geräch, daß sie bald vom Erdboden verschwinden werden. Noch ein Wort über die Vergnügungstätten, über Kino und Theater. Wie das Theater, so soll auch der sowjetrussische Film in erster Linie Propagandamittel sein. Der Staat, in dessen Hand er liegt, zeigt auf der Reimwand die Segnungen des Systems, auf die er ohne Zweifel in manchen Fällen sich berufen kann, mehr noch aber in utopischer Vorwegnahme der Zukunftsbilder des ersehnten Paradieses. Die Methode der Aufklärung ist so einfach wie selbstverständlich: alles Proletarisch-kommunistische ist gut, alles Bürgerliche schlecht und verwerflich. Der Staat ist der große Dramaturg und Regisseur aller Filme mit komponierter Handlung. In der kurzen Zeit, in der ich einer Kinovorstellung behelligen konnte, hatte ich den Eindruck, daß auch der russische Filmbeobachter von diesen Propagandastücken nicht eben fangerissen ist und seine Aufmerksamkeit sich bezieht, wenn sportliche und jargonreiche Einlagen erscheinen oder das technische Gebiet zu Wort kommt, das auch drüben heute im Vordergrund des Interesses steht.

Mit dem Theater ist es nicht viel anders bestellt. Der russischen Sprache nicht mächtig, habe ich mich um das Schauspiel nicht gekümmert; dagegen bemühte ich mich zweimal um Karten für die Oper in dem berühmten Marijtheater. Die zweieinhalbtausend Plätze des Hauses stehen zur Verfügung der Arbeiterschaft, die wenigen aufgenommen. Die an Ausländer um den ungeheuren Preis von 40 bis 50 Rubel, also rund hundert Mark, abgegeben werden und trotzdem bald vergriffen sind. Auf dem Spielplan standen außer den häufigen Vorstellungen des Petersburger Balletts — es gilt heute noch wie vor dem Kriege als das Beste der Welt — auch folgende Opern: Richard Wagners Ring, Puccinis Boheme, Bizets Carmen und die Elektra von Strauss. Man sieht auch an dieser Auswahl, für die doch wohl die Moral der Gesellschaft entscheidend ist. Tendenz der Barmung vor dem Fest von Geld und Gut oder der Feindschaft gegen das Bürgerliche.

Eine Fühlung mit der Welt des Geistes und des Schönen ist dem Volke auch in seinen Museen geboten und ihr Besuch ist erfreulich reger. Die oft gehörte Behauptung, daß die russischen Kunstausstellungen ausgeplündert und dem Verkauf unterstellt worden seien, ist nicht berechtigt. Die großen und wertvollen Bestände der Eremitage z. B. sind bis auf einige wenige Gebiete unangestört geblieben. Daß einige Bilder aus der großen Zahl der Rembrandts

aus den überfüllten Sälen entfernt und ins Ausland abgewandert sind, wissen wir aus Aufklärungsberichten; daß die wertvollen Kronjuwelen des Kaiserhauses verkauft worden sind, ist eine bekannte Tatsache. Andere Abteilungen jedoch sind nicht nur bis auf das Letzte Stück komplett geliebt, sie haben im Gegenteil eine wesentliche Erweiterung durch die Einberufung umfangreicher Privatsammlungen erfahren.

(Schluß folgt)

Im Reich der Finsternis . . .

Eindrücke aus Leningrad (Frühjahr 1931) — Von J. van Benhues

Das Straßenbild

Vor Zeiten galt es für ein besonderes Erlebnis, sich am Ufer der Neva zu ergehen. Heute liegen die prächtigen Mühlenpromenaden verödet. Vorkommen geht man an den moosfärblichen Bauten dahin, in denen das alte Leben ausgeblieben und kein neues eingeschossen ist. Die große Vergangenheit scheint für immer entschlafen, und die Gegenwart, die den Leidman der Stadt gehäufig überzieht, heßt sich vom alten ab in einer Weise, daß man kaum von Leben, geschweige von Kultur sprechen kann. Das Ganze ein erschütterndes Bild, freilich auch erquickend durch den Willen, vom Raub des Lebens, auch wenn es noch so furchtbar wird, keinen auszuscheiden, der seine Arbeit einsetzt in den Dienst des Allgemeinen.

Der berühmte Kowksi - Prospekt, die große Avenue, die von der Neva in die Stadt führt, sieht heute keine eleganten Gesinnung mehr vor sich. Das Treiben ist hier wie überall auf die bare Notdurft beschränkt. Im Innern geht es noch reger zu. Privatautos sind kaum zu sehen, nur Lastwagen und Schulken. Immer überfüllt ist die Straßenbahn, die nur den Anschein der braunen Karte zur Verfügung stellt, und auf den Gehwegen herrscht, zumal nach 4 Uhr nachmittags, ein lebhafter Verkehr. Mit wenigen Ausnahmen — es sind die Damen der Parteifunktionäre, die Eklektik moderner westlicher Kostüms zur Schau tragen — sieht man ähnlich gekleidetes Volk, durchwegs ernst, sorgemaltes, abgemessene Gestalten, dazu erbornungsübliche Kinder. Was mir besonders auffiel, war die große Zahl von Arbeitertypen des verewegten Ausdrucks. Dieser spezifisch sowjetische Blickende Menschengesicht heßt sich deutlich von dem so ganz anderen Typ des duldbaren Slaven. Ihm gehören die zauschäftigen Männer an, die aus ihren Pelzjahren gutnützig herausgucken und bis zu den Knien in langen, hellbraunen Stiefeln stecken, die sie auch beim St. und Schlittschuhlaufen auf den verkehrsarmen Straßen oder auf der gefrorenen Neva am Fuß behalten. Die Frauen stolpern einher in groben Leberstiefeln, im alten, schmutzigen, dick mit Schmutz gefüllten Mantel, unter dem zuweilen ein armseliges dünnes Kleidchen hervorschaut, das nicht aus grellfarbenen Planelunterhosen zu decken.

Von allen Reklameschildern, von allen Straßenbahnwagen, von roten Fahnen. An jeder Straßenecke hört man Lautsprecher, die hereinheraus schreien mit dem Volk die Segnungen des Bolschewismus preisen und erklären. An

Stelle der alten Denkmalen sieht man primitive aus Holz verfertigte Volkswachen - Löwen von ungeheurer Größe mit greller, aufreißender Gehe des Armes und mit einer großen roten Fahne in der Hand. Das einzige Veranigen der Bevölkerung sind die Kinos. Die buntfarbige Beleuchtung der Eingänge ist bei Nacht das einzige, was an den Aufenthalt in einer Stadt erinnert. Somit sieht man nichts von Lichtreflexen. Was soll man auch, wenn alles in der einen Hand des Staates ist und dieses „alles“ nicht ausreicht für das Leben des Volkes!

Ein besonderes Kapitel ist die Pflege der Straßen. Durch den harten Schnee sind von den Laifahrwerken tiefe Meise gezogen, die beim Ausweichen das Gefährt gefährlich ins Schlingern bringen. Noch schlimmer sieht es auf den Gehwegen aus. Vereinzelte Hausverwalter sind ehrgeizig genug, das Trottoir ihrer Hauslänge von Schnee und Eis zu befreien; so entstehen glatte Eisflächen — der Untergrund ist meist noch gutes Pflaster aus ungefähr quadratmetergroßen roten oder schwarzen Platten —, über die sich Kinder wohl auf ihren Schlittschuhen gut bewegen, die aber für den Fußgänger nicht ohne Schwierigkeit und Gefahr zu begeben sind. Die übrigen nicht gesäuberten Stellen der Gehwege zeigen das Bild eines Gebirgsreliefs mit Höhenunterschieden von 20 cm. Am schlimmsten sind nun die Ubergänge von den gesäuberten Partien zu den ungeäuberten. Eine Wanderung auf diesen Straßen ist ein beständiger Eierlauf. Und doch bietet sich dem Ausländer so viel Neues, daß er nicht gerne nur vor seine Füße starrt. Beispielshalber: In einer der belebtesten Straßen marschierte ein Frauenzug. Voraus eine rote Fahne — dahinter trugen sechs Männer in weißen Handschuhen einen mit rotem Tuch bedeckten Sarg, daran schloß sich eine Gruppe von sechs bis acht Mann Wehmusikanten, die alles eher als traurige Weisen spielten. Zuletzt kam ein Trupp von Weibern und Kindern, manche mit großen Sträußen von künstlichen Blumen in den Händen. Zi diese Szene vorbei, so folgt ein Trammbahnzug von drei Wagen, so überfüllt, daß an jedem Zugang zu beiden Seiten Männer und Weiber hängen wie ein Vienenichwarm an einem Zweige.

Geschäftsauslagen freilich gibt es nicht zu bewundern. Die meisten großen Schaufenster sind heute innen weiß mit Ralf betrichen, was dahinter ist, weiß man nicht. Vereinzelt nur sieht man primitive Geschäfte, die eben noch Ware abzugeben haben, hauptsächlich Spielzeugläden, Sportmagazine, Geschäfte der großen Zahl der Rembrandts

aus den überfüllten Sälen entfernt und ins Ausland abgewandert sind, wissen wir aus Aufklärungsberichten; daß die wertvollen Kronjuwelen des Kaiserhauses verkauft worden sind, ist eine bekannte Tatsache. Andere Abteilungen jedoch sind nicht nur bis auf das Letzte Stück komplett geliebt, sie haben im Gegenteil eine wesentliche Erweiterung durch die Einberufung umfangreicher Privatsammlungen erfahren.

Advertisement for Forni's Alpenkräuter. Text: 'Wie kommt es, daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Geschlechtsleite berührter Kerze getrotzt haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie Forni's Alpenkräuter'. Includes address: Dr. Peter Fahney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Advertisement for O. E. Rublee, Dr. B. W. Hargarten, Dr. G. M. Fleming, Dr. G. F. Heidgerken, Dr. Arthur L. Lynch, and Dr. Donald McCallum. Includes medical services and contact information for each.

Advertisement for Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle, and Metzgerei und Wurstgeschäft. Includes contact info for Bruno Lumber & Implement Co. and The Empire Meat Market.

Advertisement for 'St. Peters Bote' subscription. Text: 'Der Unterzeichnete bestellt fuer ... Monate den „St. Peters Bote“'. Includes address field and subscription rates.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off. Includes words like 'Die', 'Roch', 'fast', 'alltäglich', 'können', 'Das', '— und so n', 'kommen', 'dies', 'kommen', 'Aber', 'ein', 'Mensch', 'auf den Leib', 'um ihn recht', 'um ihm eine', 'meh', 'Nest', 'Wenn das', 'es überhau', 'Eine solche', 'heit gehabt', 'hat', 'Menschen', 'neder', 'Und doch', 'ein ganz', 'feine', 'die innere', 'St', 'nicht verlor', 'nicht besitzen', 'I', 'erder Willens', 'den Kinde', 'den', 'Aber', 'nach', 'geworden', 'angänglich', 'wähne', 'keinen Fortsch', 'nicht wachsen', 'fast', 'Die Tatso', 'Gemöf sich', 'u', 'wahrt hat', 'C', 'tes, sondern', 'ermutigend', 'S', 'diden Unghies', 'hätte nicht', 'men werde', 'Q', 'verdorffener', 'göttliche Vater', 'gen, jondern a', 'Gingang (Zutr', 'Erbarne d', 'Denn du, o S', 'alle, die dich', 'los bin ich und', 'Gebet (Oratio)', 'Deine Gn', 'und folge uns', 'Durch unsern', 'Brüder! I', 'sole werdet, die', 'beuge ich mein', 'von welchem a', 'doch er nach', 'gehört zu wer', 'fuss durch den', 'Bengel und G', 'möget, welches', 'erkennen die Q', 'mit der ganzen', 'schwänglich alles', 'in uns nirkfam', 'Jesu durch alle', 'Stiefelgang (C', 'Es fürchten', 'der Erde seine', 'scheint in seiner', 'neues Lied; den', 'In jener', 'Pharisäern: am', 'ihn genau. Und', 'Jesus nahm das', 'forn: „Ist es', 'Da tofste er ih', 'fie an, und spre', 'eine Grube gefe', 'des Sabbats? U', 'aber zu den G', 'die ersten Plät', 'einem Gaitmahle', 'damit, wenn et', 'nicht komme, um', 'mit Schande un', 'so gehe hin, u', 'welcher dich gela', 'ter hinauf! Da', 'fien. Denn ein', 'wer sich selbst', 'Opfergang (D', 'Edaue hier', 'werden und sich', 'schoue her, um', 'Ettelgetel (Secr', 'Reinige um', 'Opfers Wirkung', 'dienen, feinet te

# Die Liturgie der Kirche

## Der sechzehnte Sonntag nach Pfingsten

Nach einmal Job. Sein Schicksal ist ja derart lebenswahr und fast alltäglich, daß wir uns mühelos in seine Lage hineinversetzen können. Das Beispiel, das er uns gibt, ist so klar und unzweideutig, — und so notwendig, daß wir dem lieben Gott nur dankbar sein können, daß er die Geschichte dieses Mannes aufschreiben und auf uns kommen ließ.

Abficht Satans war, dem reichen Job, der sich alles, wonach ein Menschenherz gelüsten mag, leisten konnte, so viele Qualgeister auf den Leib zu jagen, als nötig waren, um ihn müde zu machen; um ihn recht gründlich gegen Gott zu vergrämen und zu verbittern; um ihm eine vollendete Verstimmung und Gleichgültigkeit einzubringen: „Nest ist mir alles gleich, jetzt schaue ich einmal für mich. Wenn das, was ich für Gott geleistet, nicht genug war, dann wird es überhaupt nie genug werden. Dann mag ich ein anderer leisten.“ Eine solche Gefinnung ließe sich so gut begreifen, wenn man Gelegenheit gehabt hat zu sehen, wie weit Enttäufung und Verbitterung einen Menschen neben das Geleise werfen können.

Und doch ist dies bei Job nicht der Fall gewesen. Er war einfach ein ganz gewöhnlicher Mensch, ein Charakter, der bei allem äußeren Trude die innere Freiheit, Befonnenheit, Festigkeit und Selbstbeherrschung nicht verlor. Es ist eigentlich schade, daß wir seine Jugendgeschichte nicht besitzen, um zu sehen, wie dieser starke große Mensch in ausdauernder Willensschulung aus dem körperlich und seelisch kleinen schwachen Kinde der hervorragende zielbewußte willensstarke Mann geworden ist. Aber sicher ist er das nicht auf einmal, sondern bloß nach und nach geworden, und das müssen sich besonders jene merken, welche ängstlich wohnen, sie kämen zu wenig schnell vorwärts, sie machten keinen Fortschritt. Die Bäume wachsen auch langsam, man sieht sie nicht wachsen, und doch wachsen sie und werden schließlich groß und stark.

Die Tatsache, daß Job bei allem Unglück, das wie ein schwarzes Gewölk sich undurchdringlich über ihn legte, die Ueberzeugung bewahrt hat: „Es handelt sich nicht um ein Verlorensein von Seite Gottes, sondern nur um eine Prüfung“, stimmt nachdenklich und wirkt ermutigend. So mancher erdhast gestimmte Mensch hätte bei diesen bösen Unglücksgewölken von Gott nichts mehr gesehen. So mancher hätte nicht mehr geglaubt, daß nach Regen wieder Sonnenschein kommen werde. Das ist eben die Lehre, die uns Job geben will: Unverdorbfener Lebensmut im Vertrauen auf die unfehlbar helfende göttliche Vaterhand, weshalb wir versuchen sollen, nicht nur die sonnigen, sondern auch die dunklen Tage zukunftsroh zu ertragen.

### Der Meßtext

#### Eingang (Introitus)

Erbarne dich meiner, o Herr! Ich rufe zu dir den ganzen Tag. Denn du, o Herr, bist gut und mild, und an Erbarmen reich für alle, die dich anrufen. Reize, o Herr, dein Ohr zu mir, denn hilflos bin ich und arm. — Ehre sei dem Vater.

#### Gebet (Oratio)

Deine Gnade, o Herr, so bitten wir, o Herr, komme uns allzeit zuvor und folge uns und lasse uns ständig auf gute Werke bedacht sein. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Epistel: Ephesier 3. 13 — 21

Brüder! Ich bitte euch, daß ihr nicht mutlos wegen der Drangsale werdet, die ich für euch zu eurer Verherrlichung leide. Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesu Christi, von welchem alle Vaterchaft im Himmel und auf Erden herkommt, daß er nach dem Reichtume seiner Herrlichkeit euch verleihe, mit Kraft gesättigt zu werden durch seinen Geist an innern Menschen, daß Christus durch den Glauben in euern Herzen wohne, und ihr in Liebe fest und Grund fasset, damit ihr mit allen Heiligen begreifen möget, welches die Breite und Länge, die Höhe und Tiefe sei, und erkennen die Liebe Christi, die alles Erkennen übersteigt, damit ihr mit der ganzen Fülle Gottes erfüllt werdet. Dem aber, der überaus reichlich alles mehr tun kann, als wir bitten oder verstehen, nach der Schwere uns wirksamen Kraft, ihm sei Ehre in der Kirche und in Christo Jesu durch alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

#### Einigungsgefang (Graduale)

Es fürchten die Heiden deinen Namen, o Herr, und alle Könige der Erde deine Glorie. Denn der Herr hat Zion aufgebaut und erscheint in seiner Majestät. Alleluja, alleluja. Singet dem Herrn ein neues Lied; denn Wunder hat der Herr gewirkt. Alleluja.

Evangelium: Lukas 14. 1 — 11

Zu jener Zeit, als Jesus in das Haus eines Obersten von den Pharisäern: am Sabbate ging, um da zu speisen, beobachteten auch sie ihn genau. Und siehe, ein wassersüchtiger Mensch war vor ihm. Und Jesus nahm das Wort, und sprach zu den Gelehrten und Pharisäern: „Ist es erlaubt, am Sabbate zu heilen? Sie aber schwiegen. Da sah er ihn an, heilte ihn, und ließ ihn gehen. Und er redete zu ihnen, und sprach zu ihnen: Wer von euch, dessen Esel oder Ochse in eine Grube gefallen, würde ihn nicht sogleich herausziehen am Tage des Sabbats? Und sie konnten ihm darauf nicht antworten. Er sagte aber zu den Geladenen ein Gleichnis, als er bemerkte, wie sie sich die ersten Plätze auswählten, und sprach zu ihnen: Wenn du zu einem Gastmahl geladen wirst, so setze dich nicht auf den ersten Platz, damit, wenn etwa ein Bornehmerer als du von ihm geladen wäre, nicht komme, und zu dir sage: „Mache diesem Platz! und du alsdann mit Schande unten sitzen müßtest. Sondern, wenn du geladen bist, so setze hin, und setze dich auf den letzten Platz, damit, wenn der, welcher dich geladen hat, kommt, er zu dir spreche: „Freund, rücke weiter hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit zu Tische sitzen. Denn ein Jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, wird erhöht werden.“

#### Die Eucharistie (Eucharistie)

Schau her, o Herr, um mir zu helfen! Zu Schanden sollen werden und sich schämen, die mit das Leben nehmen möchten. O Herr, schaue her, um mir zu helfen!

#### Stillsgebet (Secreta)

Reinige uns, wir bitten dich, o Herr, durch des gemächlichen Opfers Wirkung und vollende voll Erbarmen an uns, daß wir verdienen, deiner teilhaftig zu sein. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

### Ihr Name ist wunderbar

(12. September)

Wenn Sturm und Wellen brausen  
Auf hoher wilder See,  
Und kalt die Winde lausen,  
Kings tönet „Ach“ und „Weh“!  
Den Blick hinauf zum Meeresstern,  
Hind an der Andacht sterben  
Der leuchtend dort am Himmel fern.  
Der leuchtend dort am Himmel fern.  
Und ruf aus ganzem Herzen  
Zur Muttergottes mild.  
Ihr Name ist ja wunderbar.  
Auf fromm ihn an auf immerdar.  
In Leid und trübten Stunden  
Marias Name glänzt.  
Auf ihn, du wirst gefunden,  
Von keinem Licht untränzt,  
Marias Namen schreib hinein  
Recht tief in deines Herzens Schrein.  
P. Plazidius Theiler, O. C.



### Kommunionsgefang (Communio)

O Herr, deiner Gerechtigkeit allein will ich gedenken. O Herr, du hast mich belehrt von Jugend an. Bis zum Greisenalter und zu grauen Haaren, o Gott, verlass mich nicht!

### Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)

Lüttere, wir bitten dich, o Herr, güte unsern Geist und erneuere ihn durch die himmlischen Geheimnisse, damit wir in der Folge auch für den Leib Hilfe in Gegenwart und Zukunft erlangen. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

### Erklärung des Meßtextes

Der Eingang bringt den tiefgefühlten Schmerz des großen Dulders Job und des noch größeren, Christus, und sein tieferverurzeltes Gottvertrauen und Gebetsvertrauen zum Ausdruck. Im Stufengefang durchdringt dieses Vertrauen zukunftsroh das schwarze Gewölk: „Du bist doch noch mächtiger als die Könige der Erde, also noch mächtiger als meine Qualgeister, und hast das Haus, in welchem ich dich beglückt schauen werde, schon gebaut. Darum sei ein neues Loblied auf deine Wunderthaten gesungen!“ So wird das heutige heilige Meßopfer zu einem vertrauensreichen Wittopfer dessen, der mit dem göttlich geschärften Auge des Glaubens die sonnenverdeckenden Wolken einer kleinlichen Diesseitigkeit durchdringt — Opfereingang. Dieses unwandelbare Festhalten an Gott zu erneuern, ist nirgends besser am Platze als unmittelbar nach der heiligen Kommunion, wenn der Herr selber gekommen ist: „Weil du durch und durch gerecht bist in einzigartiger Gerechtigkeit, weil du mich seit meiner Jugendzeit unterrichten ließt, wirst du auch im Alter, wo meine Kräfte schwanden, meine Seele nicht verlassen, sondern himmelwärts tragen“ — Kommuniongefang.

Was können wir uns darum gegenseitig Besseres wünschen, als was der hl. Paulus den Ephesern wünscht, daß Christus den innerlichen Menschen mächtig stärke durch seinen heiligen Geist, durch Verinnerlichung des Glaubens an Christus, wodurch wir in der Liebe und die Liebe in uns fest verwurzelt werde, damit wir mit allen Heiligen verleben möchten, welche allezeit unbegreifliche Liebe der Herr zu uns trägt, die uns ganz mit der Fülle des göttlichen Lebens durchdringt; Gott, der unendlich mehr in uns wirken kann, als wir überhaupt zu erbitten und zu begreifen vermögen — Epistel.

Aber die Voraussetzung für solche Erkenntnis und für die Möglichkeit, in uns diese Wünsche zu verwirklichen, ist die Demut: die Erkenntnis unserer Schwäche und Abhängigkeit von Gott, der uns in der Welt den unsern Kräften angebotenen Platz anweist und mit dem der Vernünftige gerade deswegen zufrieden ist. Demut ist also hoch entwickelte und hochgebildete Vernunft, aus welcher Anlehnung an Gottes allmächtige und allgütige Vorlesung, und damit Zuerkenntnis und innere Ruhe entspringt. Wähle dir darum auf der Welt nicht selber deinen Platz gegen Gottes Willen, sondern lasse Gott dir denselben zuweisen. Das Gegenteil ist Stolz, ist Abweichen von Gottes Willen, ist unvernünftig. Stolz ist also verärgerte und verenghaltige Vernunft, die gegenzugt wird, bei der Hochschätzung ihrer selbst, also bei einem Irrtum stehen zu bleiben. Ein Irrtum, der buchstabenförmig und schablonenhaft verleiht, — um einen Vergleiche aus dem heutigen Evangelium aufzugreifen — einem Esel oder einem Ochsen am Sabbate Hilfe brächte, einen Menschen aber verderben ließe; der den Menschen zum Gotte erheben, aber den wahren Gott verhäßt: eine verhängnisvolle Verwechslung von Haupt- und Nebensache.

Wie sehr ist es darum am Platze, in der Erkenntnis unserer Kleinheit und zur Erhaltung der richtigen Ordnung um die zuvorkommende und beständig zur Seite stehende Gnadenhilfe Gottes zu beten, damit wir wirklich das vor Gott als gut geltende wirken — Gebet: wie angebracht, um innere Reinigung vom Irrtum der Selbstüberhebung zu bitten, um aus dem heiligen Opfer Nutzen zu ziehen — Stillsgebet; wie angebracht, nochmals um innere Reinigung und die volle Geisteserneuerung durch die Kraft des heiligen Sakramentes zu flehen, wodurch allein uns Bestand für Gegenwart und Zukunft an Leib und Seele wird — Postcommunio.

Aus der Schweiz von Onkel Joseph.

## Haben Sie

### schon einen Freund für den „St. Peters Bote“ gewonnen?

Der Genuß des Lebens. Obgleich ich über nichts zu klagen habe, nehme ich doch regelmäßig Form's Alpenfrüher ein, denn es hilft mir zu einem besseren Lebensgenusse. Schreibt Frau B. Gebel aus Stroudsburg, Pa. Diese mit Recht berühmte Kräutermedizin fördert die Verdauung und Auscheidung, die wichtigsten Bedingungen einer guten Gesundheit; ihr gelegentlicher Gebrauch regt die Tätigkeit dieser Organe an. Man verliere es einmal. Nur besondere von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill. ernannte Lokalagenten können sie liefern; man frage nicht danach in der Apotheke. Zollfrei geliefert in Kanada.

## Bereimonien der Kirche

### Einige Erklärungen über die priesterliche Kleidung und die Altargeräte

(Fortsetzung)

#### Die kirchlichen Farben

Es sind fünf Farben, welche bei dem Gottesdienste eingeführt sind; die weiße Farbe bedeutet die geistliche Freude an den großen Festtagen Christi und seiner Heiligen, auch die Unschuld und Keuschheit, wodurch die Heiligen sich während ihres Lebens ausgezeichnet haben. Die rote, die Liebe Gottes zu den Menschen, daher sie auch am Pfingstfest gebräunt wird; sodann die Liebe der Apostel und Märtyrer zu Gott, wovon sie durch die Bergigung ihres Blutes Zeugnis abgelegt haben. Die grüne Farbe deutet die Hoffnung an, daß wir eint mit an der ewigen Seligkeit Anteil haben werden, und daß unsere Leiber eint mit dem letzten Gerichtstage aus dem Moder des Grabes wieder hervorgehen werden, wie nach vergangener Winterzeit die grünen Pflanzen wieder aus dem Schoße der Erde hervorsprossen. Die violette Farbe ist die Farbe der Demut, der Buße und der Trauer in der Fastzeit, im Advente und an den Fasten- und Kreuztagen. Die schwarze Farbe endlich ist die Farbe der tiefsten Traurigkeit am Todestage des Erlösers, und ist ferner bestimmt, unser Leid und Mitleiden bei einem Leidenbegangnis und bei Seelenfeiern anzudeuten.

#### Die Altargeräte

Der Altar selbst vertritt die Stelle des Tisches, an welchem der Sei-

land sich mit seinen Jüngern zum letzten Abendmahl verklärte; außerdem verinnert er uns das Kreuz, an welchem Christus sich seinem himmlischen Vater aufgabert hat. Was die verchiedenen Altargeräte anbelangt, so sind sie zwar durch die Notwendigkeit hervorgerufen, doch kann man denselben allerdings auch eine geistige Bedeutung unterlegen. Der goldene Kelch, welcher bestimmt ist, das Blut des göttlichen Erlösers zu enthalten, mag ganz wohl an das Grab des Seelandes erinnern; daß er innen mit Gold überzogen ist, mag uns eine Aufforderung sein, unsere Herzen mit dem Gold der Liebe auszugieren, um in der heiligen Kommunion Christum würdig in unserer Seele aufzunehmen. Die Patene, oder der kleine Teller, worauf die Hostie gelegt und worauf der Kelch zugegeben wird, ist alsdann eine Erinnerung an den Stein, der auf dem Grab Christi lag. Die Leinwand, auf welcher das heilige Sakrament niedergelegt wird, kann als Sinnbild jener Lieder angesehen werden, in welche Christus eingehüllt im Grab lag; die brennenden Kerzen am Altare bedeuten, wie ich schon zu anderer Zeit bemerkte, Christum, das wahre Licht der Welt, der in der heiligen Messe gegenwärtig ist, und erinnern uns, daß wir mit reinem Gemüte, lebendigen Glauben und brennender Andacht dem heiligen Meßopfer beizuhelfen sollen.

(Fortsetzung folgt)



### Sonderfahrt des Norddeutschen Lloyd nach Dublin (Irland) zum Eucharistischen Kongreß 1932.

Die Bedeutung der Eucharistischen Kongresse, welche sich zu den bedeutendsten Ausdehnungen der katholischen Welt entwickelt haben, ist immer noch in der Zunahme begriffen. Tausende und aber Tausende strömen in immer größerer Zahl den Kongressstädten zu, um an den großen erhebenden Ausdehnungen teilzunehmen. Angehörige aller Nationen, Rassen und Stämme treffen sich dabei. Der nächste große Eucharistische Kongreß findet in der schönen Hauptstadt der grünen Insel, in Dublin, einem geschichtlichen Brennpunkt katholischen Lebens statt. Da Dublin verkehrsgünstig, graphisch sehr günstig liegt, sowohl für die Reisenden aus Amerika, wie für jene in Europa in direkter Fahrt gut erreichbar ist, wird mit einer nach wie dagewohlenen Reisebetrieblage gerechnet. Zahlreiche, bereits jetzt vorliegende Anfragen haben den Norddeutschen Lloyd veranlaßt, ein Sonderfahrt vorzubereiten, welche mit dem modernen Dampfer „Sierra Cordoba“ ausgeführt wird. Der reguläre Dienst der vorgenannten Linie zwischen den amerikanischen und irischen Häfen, in welchen auch eines der größten Schiffe der Norddeutschen Lloyd, der Schnelldampfer „Columbus“ eingeteilt ist, wird hiervon nicht berührt. Die Sierra Cordoba wird während der Kongressreise im Hafen von Dublin stationiert bleiben und steht den Reisenden als Hotel zur Verfügung. Bei der Schwierigkeit,

welche die wohlhabende Unterbringung großer Massen immer mit sich bringt, dürfte diese Maßnahme von den Passagieren doppelt angenehm empfunden werden. Im Hinblick auf die große zu erwartende Beteiligung empfiehlt es sich, schon jetzt die Anmeldungen baldmöglichst vorzunehmen.

## GRISTING

### No. 1 Weizen

34 lbs. Superior 38 lbs. Prairie Rose  
16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie  
8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

### No. 2 Weizen

32 lbs. Superior 36 lbs. Prairie Rose  
16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie  
10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

Wir mahlen den eigenen Weizen der Farmer separat zu 25c das Buschel. Wir können jetzt prompte und sorgfältige Bedienung zusage. Jeder Farmer kann zustand sehen oder seinen eigenen Weizen mahlen lassen und am gleichen Tage zuruck erhalten.  
Mehl- und Futtermittel 29c.

### McNAB FLOUR MILLS

Limited  
HUMBOLDT, Sask.

Farmer zu verpacken oder zu verkaufen für 1932.  
Rogal Brothers,  
Carroll, Iowa

### CARL NICKELSEN

„Der Photograph“

Photographieren - Gruppenbilder - Vergrößerung  
Fertigstellung von  
Kodak-Bildern in Spezialitäten  
Errichtet im Jahre 1920  
Main St. - der erste Store südlich von der Eisenbahn. HUMBOLDT, Sask.

### Sichere Genesung allen Kranken

durch die wunderwirkenden

### Granthematische Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt.

Einzig allein echt zu haben von John Linden, Spezial-„Arzt“ und alleinigem Verfertiger des einzig echten, reinen exanthemat. Heilmittels.

(Cleveland, Ohio., Brooklyn Station)

Dept. W. Letter Box 2272

Man hute sich vor Fälschungen, falschen Anpreisungen

### Kirchliches

**Der neue Erzbischof von St. Paul?**  
Aus Rom wird gemeldet, daß Bischof von St. Paul, seit 1921, die Diözese Providence, N. J., deren Koadjutor er vorher zwei Jahre war, für den erzbischöflichen Stuhl in St. Paul, Minnesota, ausersuchen sei.

### Zum Mitglied des Komitees für Regierungsdokumente ernannt

Der hochw. P. Colman Farrell, D. E. M., Bibliothekar am St. Benedicts College der Benediktiner zu Atchison, ist vom Präsidenten der American Library Association zum Mitglied des Komitees für Regierungsdokumente für das Jahr 1931 bis 1932 ernannt worden. Er ist der erste Priester, den die Vereinigung mit einem Posten betraute und der in den Statuten den Grad eines „Magister Artium“ in der Bibliothekwissenschaft erhielt, der ihm 1928 von der Michigan State University erteilt wurde.

### Eine Filmaufnahme der hl. Messe

Unter der Leitung des Bischofs Francis Obern von Rochester, wurde kürzlich ein Wandelbild, „Das Opfer der Heiligen Messe“ beauftragt, in der St. Patricks Kathedrale hergestellt. Der Film zeigt alle Handlungen der Messe, einschließlich der liturgischen Gewänder und Messfeier und dauert dessen Vorführung dreißig Minuten. Der Film ist für erzieherische Zwecke bestimmt. Ihm zur Seite steht ein von hochw. Joseph A. Baird, Professor der Theologie am St. Vincent Seminar verfasster „Führer“, dazu bestimmt, als Leitfaden der Erklärung bei der Vorführung des Films zu dienen.

### Die größte Religionsgemeinschaft in Afrika

In Afrika sind jetzt 3 200 000 Katholiken. Damit steht die katholische Kirche an der Spitze aller Religionsgemeinschaften. In Südafrika liegt die Zukunft des Katholizismus bei den Schwarzen. Bei den Weißen herrscht der Protestantismus vor, leider in einer Form, die schon mehr modernes Heidentum ist.

### Gewalttätigkeiten der Action Francaise

In der französischen Stadt Courmoulin hatte der Gemeindeparrer einen Mitglied der Action Francaise den kirchlichen Vorwürfen entsprechend die kirchliche Beisetzung verweigert. Daraufhin liehen sechs Mitglieder der Action Francaise einen Schlosser kommen und die Kirchengur aufbrechen. Dann läuteten sie selbst die Glocken. Das Gericht verurteilte sie zu einer Geldstrafe.

### Stand der katholischen Kirche in England

Nach der neuen Statistik befinden sich heute im britischen Reich 40 Erzbischöfliche, 15 Bischöfliche, 59 apostolische Vikariate, 30 apostolische Präfecturen. An englischen Oberhäusern sitzen drei katholische Herren, 13 Carls, Markgrafen und 28 Barone. An Unterhäusern sind 21 katholische Abgeordnete. Die Gesamtzahl der Priester in England und Wales beläuft sich auf 2785 Welt und 1590 Ordenspriester bei einer Gesamtzahl von 2 171 673 Katholiken. Das Jahr 1930 hat 12 273 Konversionen zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Katholiken des britischen Reiches beläuft sich heute auf 16 328 159 Seelen.

### Oberster Rat der Kolumbusritter wählt alle Beamten wieder

Der oberste Rat der Kolumbusritter, der in der vergangenen Woche in French Vid. Ind., tagte, erwählte alle seine bisherigen Beamten wieder. Es sind dies: Martin S. Carmodo, Anwalt, von Grand Rapids, Mich., „Supreme Anwalt“; John F. Martin, Green Van, Wis., „Deputy Supreme Anwalt“; Wm. F. McWilen, New Haven, Conn., Supreme Sekretär; D. J. Callahan, Washington, Supreme Schatzmeister; Luke E. Mart, St. Louis, Supreme Anwalt; Rev. J. K. McGinnis, Bridgeport, Conn., Supreme Chaplain, Dr. Edward W. Faden, St. Paul, Supreme Arzt, und David F. Supple, San Francisco, Supreme Warden.

Ferner wurde beschlossen, die nächste Jahresversammlung, verbunden mit dem goldenen Jubiläum des Verbandes in Washington, D. C., abzuhalten, und in Verbindung mit derselben eine Statue des ver-

storbenen Kardinals Gibbons zu entfallen.

### Bischof Clos, S. J., auf den Philippinen gestorben

Kant bei der Nordham Unierität in New York eingelassenen Meldungen ist Bischof Josef Clos, S. J., Oberhirte der Diözese Zamboanga, auf der Mindanao Insel, im Alter von 72 Jahren gestorben. Er war am 23. Juli 1859 in Prelada, Spanien, geboren und trat im Jahre 1878 in die Gesellschaft Jesu ein. 1910 wurde er nach den Philippinen geschickt und im Jahre 1920 zum Bischof geweiht. Er war der dritte Bischof von Zamboanga, das 510 000 Katholiken zählt, während die übrigen 522 000 Bewohner des Gebietes Mohammedaner oder Heiden sind. Die Diözese zählt rund 70 Priester, meistens Mitglieder der Gesellschaft Jesu und 87 Pfarreien.

### Priesterseminar in Santos City eingeweiht

In Santos City weihete letzter Tage Bischof Thomas F. Villis das erste Priesterseminar der Diözese feierlich ein. Das St. Johns Seminar wurde mit einem Kostenaufwand von \$100 000 errichtet und bietet Raum für 150 junge Männer und Knaben, die das Vorbereitung- oder das Priesterseminar besuchen wollen. Mehr als 12 000 Personen feierten zu dem Anlaß am 15. August, dem 16. Jahrestage der Priesterweihe des Bischofs Villis, der mit dem Seminar die Erfüllung eines langgehegten Wunsches sah.

### Bekannter katholischer Journalist gestorben

In Albuquerque, New Mexico, ist im Alter von 50 Jahren Ems 08. Rev. früher jahrelang Hauptschriftsteller der Catholic Bulletin Publishing Co. und des „Catholic Universe Bulletin“ in Cleveland, und Generalleiter der Catholic Press, weiß durchgeföhrt.

### Mundschreiben des Heiligen Vaters Pius XI.

(Fortsetzung von Seite 1)

### Gegenüber zur christlichen Gesellschaftsauffassung

Nach christlicher Auffassung ist der Mensch mit seiner gesellschaftlichen Anlage von Gott geschaffen, um in der Gesellschaft und in Unterordnung unter die gottgewollte gesellschaftliche Autorität (Rom. 13 ff.) sich zur ganzen Fülle und zum ganzen Reichtum dessen, was Gott an Anlagen in ihm hineingelegt hat, zur Ehre Gottes zu entfalten und durch treue Erfüllung seines irdischen Lebensberufes sein zeitliches und zugleich sein ewiges Glück zu wirken. Von all dem weiß der Sozialismus nichts; vollkommen unbekannt und gleichgültig ist ihm diese erhabene Bestimmung sowohl des Menschen als der Gesellschaft; er sieht in der Gesellschaft lediglich eine Nutzereinstellung.

Da die Erzeugung der irdischen Güter arbeitsteilig erfolgt, jeder vor sich acht, als wenn jeder für sich allein darin sich verüben wollte, müßte die Weltwirtschaft, die als reines Gütergeschäft betrieben werden. Um dieser sachlich gegebenen Notwendigkeit willen müßten die Menschen in Bezug auf die Gütererzeugung sich der Gesellschaft hingeben und unterordnen. Ja, die möglichst beste Verwertung mit all dem, was der Annehmlichkeit des irdischen Lebens dienen kann, erscheint so sehr als das höchste aller Güter, daß hier bedenkenlos die höheren Güter des Menschen, nicht zuletzt das Gut seiner Freiheit, geopfert werden in reißloser Unterordnung unter die Sachnotwendigkeit der absolut rationalsten Gütererzeugung. Die Entschädigung für dieses Opfer seiner menschlichen Persönlichkeit im vorgeellschafteten Wirtschaftsprozess soll der Mensch leicht und reichlich finden in der überströmenden Güterfülle, die als sein Anteil am Ertrag dieses vergesellschafteten Wirtschaftsprozesses ihm ausgeteilt wird, deren er alsdann, wie immer es ihm beliebt, zur Innerlichkeit und Verschönerung des Daseins in voller Freiheit genießen mag.

Während die sozialistische Gesellschaft auf der einen Seite ohne ein Uebermaß von Zwang weder vorzugestellten noch durchzuführen

Union und früheren Schatzmeister der Nat. Presse - Vereinigung, gestorben. Krankheit, die ihn zwang, in Texas und New Mexico zu wohnen, nötigte ihn, die Schriftleitung niederzulegen, doch setzte er seine Tätigkeit als Leitartikelredakteur der „Random Remarks“ und „Miscellany Column“ bis zu seinem Tode fort. Er galt als sehr fähiger Journalist, dessen Artikel von vielen anderen katholischen Blättern oft übernommen wurden. Er war auch sehr tätig in der Schaffung von Studienclubs und in der Förderung der Laien - Erzjäten.

### Aus dem Benediktinerkloster Maria Laach

Die im Jahre 1156 geweihte Kirche des Klosters Maria Laach in Deutschland weiß seit längerer Zeit Sorgen des Verfalles auf. Eine Untersuchung des Baumerkes, die sich besonders auf die statischen Verhältnisse bezog, und die von Prof. Dr. Müth in Wiesbaden und dem Architekten Martin Weber in Frankfurt a. M. vorgenommen wurde, zeigte schwere bauliche Schwächen, die auf Witterungseinflüsse zurückzuführen sind. Das alte Kupferdach wurde auf Befehl Napoleons des Ersten abgedeckt und später unter Friedrich Wilhelm dem Dritten durch ein anderes Dach ersetzt, das aber schlecht gearbeitet war und das Wasser sowie die Feuchtigkeit des Nebels durchließ. Dadurch bildete sich ein starker Säurenebel, der jetzt sofortige umfassende Reparatur notwendig macht. Diese Auffassung vertritt auch der Bezirkskonservator und der Landeskonservator Professor Sieck von Berlin, der Mittel der Regierung für die ziemlich umfangreichen Restaurationsarbeiten zusagte. Mit der Ausführung der Arbeiten wurde der Kirchenbauer Martin Weber in Frankfurt betraut. Die Arbeiten werden nach Maßgabe der vorhandenen Mittel etappenweise durchgeführt.

ist, huldigt sie auf der andern Seite einer nicht minder falschen Freiheitsidee. Echte gesellschaftliche Autorität oder findet in der sozialistischen Gesellschaft keinen Raum. Zu Rücksicht im Diesseits kann wahrer Autorität nun einmal nicht gründen; ihre Ursprung ist eben nur in Gott, dem Schöpfer und letzten Ziel aller Dinge.

### Katholik und Sozialist unvereinbar

Enthält der Sozialismus — wie übrigens jeder Verismus — auch einiges Richtige (was die Päpste nie bestritten haben), so liegt ihm doch eine Gesellschaftsauffassung zugrunde, die ihm eigentümlich ist, mit der echten christlichen Auffassung aber in Widerspruch steht. Religiöser Sozialismus, christlicher Sozialismus sind Widersprüche in sich; es ist unmöglich, gleichzeitig unter Katholik und wirklicher Sozialist zu sein.

### Kultursozialismus

Dieses von uns hiermit ausdrückliche erneuerte und bestätigte Urteil gilt gleichermaßen auch gegenüber einer neuen Erdenmeinung im Sozialismus, die früher in dieser Form unbekannt war, heute aber keineswegs auf eine Richtung innerhalb des Sozialismus beschränkt ist. Wir meinen den Sozialismus als Bildungs- und Erziehungsbewegung. Mit aller Macht suchen die sozialistischen Kinderfreunde schon die zarte Jugend an sich zu ziehen und für sich zu gewinnen. Aber darüber hinaus soll die Gesamtheit des Volkes erfasst werden, um den „sozialistischen Menschen“ zu bilden als Träger der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Nachdem wir in Unserm Rundschreiben Divini illius magistri die Grundzüge und Ziele einer christlichen Erziehung ausführlich entwickelt haben, liegt die Unvereinbarkeit der von diesem Bildungs- und Erziehungssozialismus eingeschlagenen Wege und angestrebten Ziele mit den christlichen Grundsätzen klar und offen zutage, daß wir uns nicht noch eigens darüber zu verbreiten brauchen. Aber Größe und Ernst der hier drohenden Gefahr werden offenbar noch längst nicht überall gebührend gewürdigt, wobei es denn auch vielfach an entscheidenden entschlossenen Gegenmaßnahmen fehlt. Vor dem hier drohenden Unheil zu warnen, ist Pflicht

Unseres Hirtenamtes. Möge sich jedermann darüber klar sein am Anfang dieses Kultursozialismus steht der Kulturbolschewismus.

### Katholiken im Lager des Sozialismus

Nach all dem begreift Ihr, Ehrwürdige Brüder, die Größe Unseres Schmerzes, sehen zu müssen, wie — namentlich in einzelnen Ländern — nicht wenige Unserer Söhne, von deren gläubiger Gesinnung und der aufrichtigem gutem Willen wir immer noch überzeugt sein möchten, der Kirche den Rücken gekehrt haben und in den Reihen des Sozialismus stehen; viele, die sich offen und selbstbewußt Sozialisten nennen und zu sozialistischen Programmen bekennen; viele auch, die mehr oder weniger gleichgültig oder selbst widerwillig Verbänden angehören, die eingeständenermaßen oder doch tatsächlich sozialistisch sind.

In der Bekümmernis Unseres Vaterherzens quält uns immer wieder die Frage: wie konnten sie sich dorthin verirren? Es ist uns, als vernähmen wir die Antwort, mit der viele von ihnen sich rechtfertigen wollen: Kirche und kirchlich Gesinnte hielten es mit den Verkündenden, kümmerten sich nicht um den Arbeiter und nähmen sich seiner nicht an; darum mühten die Arbeiter im Sozialismus sich zusammenzuschließen, um selbst ihre Sache in die Hand zu nehmen.

Gott sei es geklagt, Ehrwürdige Brüder, wirklich hat es Kreuze gegeben und gibt es sogar heute noch, die sich des katholischen Namens rühmen, bei denen aber jenes erhabene Geheiß der Gerechtigkeit und Liebe, nach dem wir nicht nur jedem das Seine zu gewähren haben, sondern der notleidenden Brüder wie Christus des Herrn selber uns annehmen sollen, (vgl. Joh. 2) fast völlig dem Bewußtsein entchwunden ist, ja, was noch ernster zu nehmen, bei denen das Bewußtsein sogar zu gewinnstüchtiger Ausbeutung des Arbeiters schweigt. Ja, selbst das findet sich, daß man gerade die Religion vorzuziehen sucht als Bandschirm, hinter dem man mit seinen ungerechten Mischgeschäften sich verdecken und durchaus gerecht.

### Schlechter Schlaf findet seine Ursache in Gasen der unteren Eingeweide

Schlechter Schlaf wird durch Gase hervorgerufen, die auf Herz und andere Organe drücken. Diesem Uebelstand kann man nicht dadurch abhelfen, dass man den Magen behandelt, weil die meisten Blähungen in den UNTEREN Gedärmen ihren Sitz haben. Das einfache deutsche Mittel Adlerika, wirkt auf BEIDES, die unteren und oberen Eingeweide, indem es Gase von Giften reinigt, welche Gase verursachen, Nervosität und schlechten Schlaf. Besorgen Sie sich noch heute Adlerika; morgen schon verspüren Sie die heilsame Wirkung. Sie werden sagen, dass der Tag, an welchem Sie dies gelesen, wirklich ein Glückstag gewesen sei.

EMIL L. GASSER  
Apotheker, Humboldt, Sask.

**Deutsche Geflügelzuchterei sucht stillen oder aktiven Teilhaber mit kleiner oder größerer Einlage. Für verheiratete Familienwohnung am Plat. Für den richtigen Mann Lebensstellung. Sandtler, Leipzig, Sask., Box 33.**

### Reise nach der Alten Welt vermittelt

**Wir haben unsere Dampferpreise stark reduziert.**  
Von Montreal nach Hamburg: einfach \$90.50 — retour \$145.00  
Von Montreal nach Wien: einfach \$95.81 — retour \$157.50  
Von Montreal nach Budapest: einfach \$100.24 — retour \$163.00  
Abfahrten öfters in der Woche von Montreal oder Quebec via englische Häfen oder direkt zum Kontinent.  
Nur 14 Tage auf offener See  
Sonderfahrten nach den europäischen Ländern werden veranstaltet.

**Wir besorgen frembländische Passagiergelegenheiten**  
Wegen näherer Einzelheiten wende man sich an den nächsten C.P.M. Agenten oder schreibe an W. C. Cagen, Steamship General Passenger Agent, Winnipeg, Man.

ten Forderungen der Arbeiterchaft sich entziehen will. Niemals werden wir davon ablassen, diesen Leuten auf das ernste ins Gewissen zu reden, Sie sind es, die die Schuld tragen, daß auf die Kirche der falsche Schein und die Verächtlichkeit fallen konnte, sie begünstigte die Besitzenden und sähe die Reichen und Räte der Enterbten dieser Erde teilnahmslos mit an. Wie falsch dieser Schein, wie ungerecht diese Verächtlichkeit ist, dafür zeugt die ganze Kirchengeschichte; wenn aber irgend etwas, dann müßte das Rundschreiben, dessen Jubelfeier wir hier begehen, aller Welt sichtbar machen, wie bitteres Unrecht diese verleumdlichen und ehrenkränkenden Anklagen der Kirche antun.

### Einladung zur Heimkehr

Aber weit entfernt, im Bewußtsein des uns angetanen Unrechts in gekränktem Vaterherze diese unsere Söhne, die so elend in die Irre gingen und jetzt so fern der Wahrheit und dem Heile sind, von uns zu weisen und zu vertreiben, rufen wir sie mit aller Zuversicht zum mütterlichen Schoß der Kirche zurück. Möchten Sie auf unsere Stimme hören. Möchten Sie

heimkehren ins verlassene Vaterland und ihren Platz einnehmen, werden, die im engsten Anschluß an die Weisungen, die Leo zuerst in teilteil hat und die wir hier in sozialistischer Weise von neuem als Programm ausgeben, das soziale Programm der Kirche verwirklicht, in sozialer Gerechtigkeit und sozialer Liebe die Gesellschaft zu erneuern! Mögen sie überzeugt sein, bei sie selbst irdisches Glück bei man reichlicher finden werden als bei demjenigen, der „um unteren Würde“ (2. Kor. 8. 9), der in Eitelkeit und Missethätigkeit lebte, Jugend an, der alle Mühseligkeiten und Beladenen“ zu sich einläßt, wie sie in der Liebe seines Herzens fordern wird von dem, dem gegeben ward (Matth. 11. 28), der einem jedem vergelten wird nach seinen Werken. (Matth. 16. 27).  
(Fortsetzung folgt)

Unterstützt die katholische Presse

### Brusers Ladeneuigkeiten

**Herbst Artikel fuer Frauen**  
Wir waren, soweit wir uns erinnern können, noch niemals in der Lage, solche preiswerte Mäntel anzubieten; so entzückende Kleider, wie diesen Herbst. Der unheimliche Preisdruck des Materials und der Felle, wie er in der Geschichte des Handels bisher unerhört war, setzt uns, im Zusammenhang mit unserer Gewohnheit, direkt und gegen Barfassa einzukaufen, in die Lage, so günstige Angebote zu stellen.

Mit echtem Alaska Zobel besetzte Mäntel aus feinerem Chamoye Breiteloch mit Chamoye Unterfutter zum unerhört niedrigen Preis von \$29.50

**Schwarze und weiße Satin Kleider**  
Die allerneueste Mode in Nachmittags oder Straßenkleidern! Schön schimmernde Satin in tiefem Schwarz, weiß garniert in Taille oder Aufputz. Besonders niedriger Preis **\$14.95**

**Neue Reise Zweck Kleider und Kostüme**  
Sie sollten sich die neuesten Sendungen dieser modernsten Kleidungsstücke ansehen. Sehr erschwingliche Preise von **\$10.95** aufwärts.

**Seiden Kleider — Spezialität**  
Anfertigung Celanese Seidenkleider neuer Mode — soeben ausgepackt. reizende Modelle, welche Ihr Gefallen hervorgerufen werden. Größen 15 bis 20. Spezialpreis **\$4.95**

**Ernte Spezialtaeten fuer diese Woche**  
Starke Männerriefel zur Arbeit, Reg. bis zu \$4.50, diese Woche \$2.95  
Schmieglame, leichte Stoffriefel für Männer \$2.95 wert, spezial \$2.29  
Reinwollene Windbreakers aus Plaidstoff für Männer, Reg. \$4.75 und \$5.00 \$2.45  
Reinwollene Windbreakers für Knaben, Reg. \$2.45 \$1.95  
Schafi Hosen für Männer, Reg. \$1.75 zu \$1.00  
Reinwollene Arbeitssocken für Männer, 35c das Paar: 19c  
Merino Socken für Männer, Spezialpreis per Paar 19c  
Kombinationsunterwäsche für Männer aus feiner gerippter Seide mit weichem Schapwollfutter \$1.29

**Türkische Handtücher**, groß und schwer. 65c wert; Spezialpreis 49c  
**Türkisches Handtuch** von gut aufeinander Qualität, per Yard 19c  
Früchte!  
Wir erwarten einen zweiten Wagon Früchte in einigen Tagen. Der Preis ist niedrig und die Qualität hervorragend. Wenn Sie Ihren Vorrat noch nicht gedeckt haben, rufen Sie an und geben Sie Ihren Auftrag, weil dies die letzte Sendung an Früchten zu niederem Preis sein dürfte.

**Sonderangebot in Spezereiwaren. Nur Freitags u. Samstags**  
3 Stück Palmolive Seife, 1 Stück Palmolive Angel zusammen 35c  
Biscuits.  
Schöne französische Biscuits, Schokolade Marshmallows, Zitronen Plätschen, Ruz - Malven, Victoria Sandwich, affortiert, per Pfd. 19c  
Marmelade, Methis große Glasdose 39c  
Sobas, Goldschachteln zu \$1.00 35c  
Rio Kaffee, beste Sorte, gemahlen, 2 Pfd. 35c

**Marshmallows**. Geförtet, per Pfund 19c  
**Quaker Crackers**, 2 Pakete für 25c  
**Simbeeren- oder Apfelformat** per Dose 42c  
**Cheese Pulver, „Gel-C“**, Paket 5c  
**„Merida“ Kaffee**, ganz oder gemahlen, 2 Pfd. 39c

**Brusers LIMITED**  
WHERE EVERYBODY GOES  
Telephon 75 & 85  
Humboldt, Sask.